

Ergebnis-Dokumentation Bürgergespräch

„Einhäuser Bruch“ Erhalten-Pflegen-Entwickeln

vom 21. September 2021 in der Mehrzweckhalle Einhausen

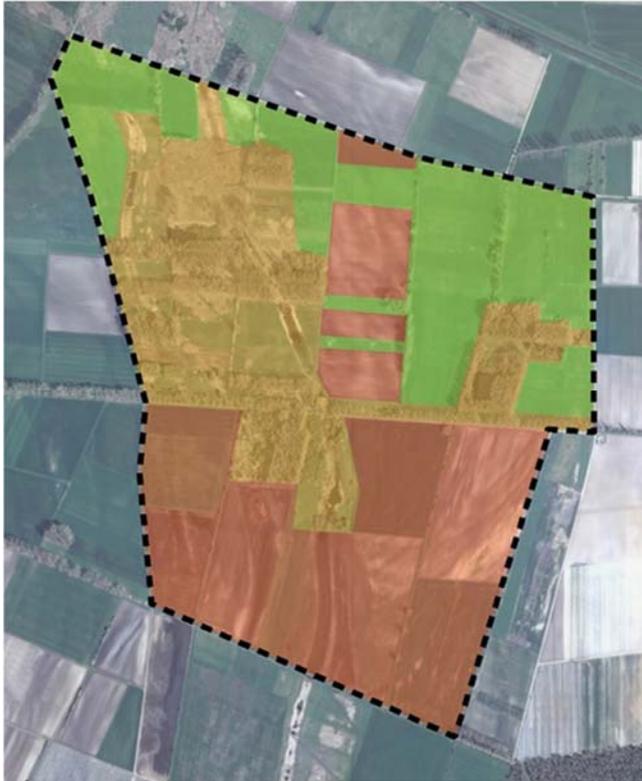
Knapp 80 Bürgerinnen und Bürger aus Einhausen und Umgebung kamen zu dem Bürgergespräch, zu dem das Regierungspräsidium Darmstadt (RP) eingeladen hatte. Über das große Interesse freuten sich sowohl der Bürgermeister Einhausens, Helmut Glanzner, in seiner **Begrüßung** als auch die Projektverantwortlichen aus dem Dezernat Naturschutz des RP, Elisabeth Apel-Isbarn und Julian Otte. Von Beginn an wurde deutlich gemacht, dass ein Angebot an Flächeneigentümer und Bewirtschafter gemacht wird und alle Schritte und Maßnahmen auf freiwilliger Basis erfolgen.



Begrüßung durch Einhausens Bürgermeister Helmut Glanzner

Doch worum ging und geht es konkret? Frau Apel-Isbarn und Herr Otte stellten in ihrem **Einführungsvortrag** Hintergründe, Zielsetzung und Maßnahmen des Projektes „Einhäuser Bruch. Erhalten-Pflegen-Entwickeln“ vor.

Der Einhäuser Bruch ist aus naturschutzfachlicher Sicht wertvoll. Seine Wertigkeit liegt darin, dass es ein bedeutsames Feuchtgebiet mit einer außergewöhnlichen Strukturvielfalt ist. Die Bruchlandschaft liegt in einer Altrheinschlinge und hat eine besondere Bedeutung für Tiere und Pflanzen, die auf feuchte Lebensräume angewiesen sind. Damit ist das unzerschnittene Gebiet ein wichtiger Bestandteil des lokalen und überregionalen Biotopverbunds im Ried.



Die Karte zeigt das Projektgebiet. Rot markiert sind Bereiche für Maßnahmen im Ackerland, Grünland ist grün markiert und Bereiche für Röhricht- und Baumbestände sind gelb.

Durch den Klimawandel sind gerade solche speziellen Lebensräume in Gefahr. Durch häufigere Hitzeperioden und anhaltende Trockenheit leiden Lebensräume, die auf Feuchtigkeit angewiesen sind, besonders. Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, die lokale Handlungsmöglichkeiten fordert und eröffnet. Hierbei unterstützt der „Integrierte Klimaschutzplan“ (IKSP) des Landes Hessen. Geeignete Maßnahmen können helfen, den Einhäuser Bruch auch langfristig als Lebensraum zu erhalten sowie Tieren und Pflanzen die Anpassung an den Klimawandel zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen.

Aufgeteilt sind die geplanten Maßnahmen nach drei Kategorien:

Maßnahmen zur Stärkung der Arten und Lebensräume des **Ackerlands**: Zu deren Schutz sind u. a. der Erhalt der Geländesenken, die flache Pflug- bzw. schonende Bodenbearbeitung und die Anlage von Ackerrand- und Blühstreifen wichtige Maßnahmen.

Maßnahmen zur Stärkung der Arten und Lebensräume des **Grünlands**: Maßnahmen wie die An- bzw. Nachsaat mit geeignetem Saatgut für blütenreiche Feuchtwiesen oder die Anpassung von Mahdzeitpunkten führen zu vielseitigeren Lebensräumen für Insekten.

Maßnahmen zur Stärkung der auf **Röhricht- und Baumbestände** angewiesenen Arten und Lebensräume: Maßnahmen wie der Umbau der Fichtenbestände zu standortangepassten Laubholzbeständen oder die Erweiterung der Röhricht- bzw. Schilfbestände würden zum Erhalt der Arten beitragen.

An dieser Stelle betonten die Mitarbeitenden des RP, dass für die Umsetzung von Maßnahmen die Zusammenarbeit mit den Flächenbesitzern und -bewirtschaftern

unabdingbar ist. Diese kennen das Projektgebiet und seine Besonderheiten sehr gut und ihre bisherige Bewirtschaftung hat schon zur Wertigkeit des Gebietes beigetragen. Sie machten deutlich, dass aus einem Strauß von gutachterlich erarbeiteten Maßnahmen im Dialog diejenigen ausgewählt werden, die für die Landwirte und die Natur passend sind. Aus verschiedenen Fördertöpfen kann dann die Finanzierung sichergestellt werden.

Darüber hinaus stellten die Mitarbeitenden des RP Maßnahmen für die ökologische Aufwertung des Farrenwiesengrabens vor. Dazu können beitragen: Die Anlage von Grabentaschen, Uferabflachungen im Bereich der Senken, das Belassen bzw. nur sukzessiver Umbau des Gehölzaufwuchses am Graben (verschattende Wirkung) oder die Beschickung des Grabens mit Wasser. Die Maßnahmen zum Farrenwiesengraben werden mit der Gemeinde Einhausen abgestimmt.

In der Überleitung zur **Diskussion** im Plenum und anschließend an Info-Ständen fasste die Moderatorin, Carla Schönfelder (team ewen), die Zielsetzung des Bürgergesprächs zusammen: Alle sollen auf dem gleichen Informationsstand sein, die Teilnehmenden können Fragen direkt klären, und es soll Interesse an der Mitwirkung geweckt werden. Details zur Ausgestaltung erfolgen im Nachgang der Veranstaltung in den kommenden Wochen im persönlichen Gespräch.

Auf allen Plätzen lagen Flyer zum Projekt und mit den Kontaktdaten der RP-Mitarbeitenden aus, außerdem auf einem Infotisch weitere Informationen zu Fördermöglichkeiten im Rahmen der Hessischen Biodiversitätsstrategie (HBS) sowie der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) so dass auch nach der Veranstaltung wichtige Informationen für alle zur Verfügung stehen. Es ist außerdem geplant alle Informationen zu dem Projekt auf der Homepage der Gemeinde Einhausen zu veröffentlichen.



Die Flächen im Projektgebiet sind an einigen Stellen sehr kleinteilig. Da hilft der genaue Blick auf die Karte.



Und falls Nachbarn oder Bekannte nicht mitkommen konnten: Informationsflyer lagen zum Mitnehmen und Verteilen bereit.

Einige Aspekte und Hinweise, die im Zuge der Diskussion angesprochen wurden:

- *Eine Koordination der Aktivitäten mit dem laufenden Projekt der Weschnitz-Deich-Sanierung ist wichtig.* Da auch das Projekt beim RP Darmstadt angesiedelt ist, stehen die Beteiligten bereits kontinuierlich im Austausch
- *Die Landwirte in der Region sind bereits an vielen Naturschutz-Projekten beteiligt und leisten schon viele Beiträge, z.B. über geförderte HALM -Maßnahmen (Hessisches Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen).* Dies soll auch nicht in Abrede gestellt werden. Mit Unterstützung des RP könnte aber geprüft werden, welche weiteren Maßnahmen zielführend wären.
- *Ist es in Anbetracht der zunehmenden Trockenperioden sinnvoll, feuchtigkeitsliebende Arten zu fördern?* Der Klimawandel aber auch bestimmte Bewirtschaftungsformen bringen diese Arten in Gefahr. Daher ist nicht nur die Anpassung von landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsformen wichtig, sondern auch das übergeordnete Bestreben, das Wasser in der Fläche zu halten (Grundwasserbewirtschaftungsplan, Weschnitz Deich)

Schwerpunkt Ackerland (Infostand Frau Schmitz):

- Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, den besonderen Charakter des Gebietes mit seiner landwirtschaftlichen Nutzung zu erhalten. Es geht v.a. um den Erhalt feuchter Mulden, die Reduktion von Pflanzenschutz- und Düngemitteln und eine schonende Bodenbearbeitung.
- Die Identifizierung von Maßnahmen im persönlichen Gespräch wird begrüßt. So wird nicht der Region etwas „übergestülpt“. Es sollen auch etwaige „Fallstricke“ für die landwirtschaftliche Nutzung transparent gemacht werden. Änderungen der Eigentümer infolge der Flurbereinigung (siehe Deichrückverlegung) müssen beachtet werden.

- Im Projektgebiet gibt es Erbgemeinschaften, für die eine Veräußerung von Flächen durchaus attraktiv sein könnte.

Schwerpunkt Grünland (Infostand Herr Otte)

- Auch hier wurde wieder die Bedeutung des Grundwasserspiegels/ Wasserangebots erwähnt. Ohne Wasser im Gebiet könne sich dauerhaft kein artenreiches Grünland mit der wertgebenden Art „Großer Wiesenknopf“ etablieren.
- Die Grünlandbereiche sind z.T. in viele kleine „Handtuch-Flurstücke“ aufgeteilt. Einigen der Besitzer ist nicht bekannt, dass Sie über die Grundstücke verfügen. Von daher ist davon auszugehen, dass Sie immer mehr Bruch fallen und eine hohe Verkaufsbereitschaft besteht.
- Es liegen noch Kenntnisse über weitere grünlandgebundene Arten im Gebiet vor. Diese werden an das RP weitergegeben.

Schwerpunkt Röhricht und Baumbestände (Infostand Frau Apel-Isbarn)

- Die Maßnahmen sollen dafür sorgen, dass Röhricht gepflegt und die Verbuschung bekämpft wird.
- Extensive Beweidung könnte als Ergänzung Teil eines Pflegeplans für Röhrichtbestände werden.
- Das RP Darmstadt recherchiert derzeit Bezugsquellen für autochthone Schwarzpappeln. Da die Pappeln nicht nur prägend für den Einhäuser Bruch sind, sondern auch wichtige Grundlage für den Erhalt einiger seltener, auf Pappeln spezialisierter Arten, könnten die überwiegend vorhandenen Hybridpappeln durch die Pflanzung einheimischer Schwarzpappeln ergänzt oder in Teilen ersetzt werden.
- Vorhandene Kampfmittel im Gelände müssen bedacht werden. (Hier kam aus dem Publikum der Hinweis, dass es sich größtenteils oder ausschließlich um Übungsmunition handele.)



Das Team des RP Darmstadt im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern. Von oben links: Elisabeth Apel-Isbarn, Julian Otte und Jutta Schmitz

Zum **Abschluss** der Veranstaltung nach knapp zwei Stunden dankten Bürgermeister Glanzner und das Team vom RP allen Mitwirkenden für den angenehmen Abend und die konstruktive Diskussion. Bürgermeister Glanzner wünschte dem Projekt einen guten Verlauf. Die Aussicht, dass der Natur geholfen werden könne, gleichzeitig Geld in die Region fließe, und dies alles auf freiwilliger Basis geschehe, stimme ihn optimistisch.

Darmstadt/Einhausen, den 30.9.2021